

Erfahrungsbericht: Erasmus-Auslandsaufenthalt Malta 2021/22

Vorbereitung

Zu Beginn habe ich mich zunächst auf die europäischen Partnerschaften der Universität Bremen fokussiert. Bereits nach einer ersten Internetrecherche, faszinierte mich der kleine Inselstaat durch die südliche Lage und dem Programm der renommierten „University of Malta“ sofort. Neben der Recherche auf der Internetseite der Uni, kann ich die Internationale Woche der Universität Bremen, welche in meinem Fall im November 2020 stattfand, sehr empfehlen, um alle nötigen Informationen zu den Bewerbungsunterlagen, Förderungsmöglichkeiten und wichtigen Bewerbungsdeadlines zu erfahren.

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen im Februar 2021 abgesendet hatte, bekam ich Ende März die Nachricht, dass ich für die Universität Malta nominiert wurde, sodass ich nun alle weiteren Unterlagen (Kopie der Versichertenkarte, etc.) an das International Office in Malta senden konnte. Da der Austausch mit der Uni Malta über E-Mails und Telefonate nicht immer reibungslos funktionierte, kann ich empfehlen alle Unterlagen frühzeitig parat zu haben bzw. zeitnah einzureichen. Mit Hinblick auf das Learning Agreement, habe ich mir auf der Internetseite der Uni Malta aus der Auswahl aller Kurse, die mit „ENG“ gekennzeichnet waren, die Kurse ausgesucht, die ich gerne belegen würde. Da einige meiner gewählten Kurse nicht in meinem Semester angeboten wurden, musste ich in meinem Learning Agreement nachträglich einige Änderungen vornehmen und es mehrmals erneut unterschreiben lassen, was aber von Seiten beider Unis kein Problem war. Zusätzlich verlangt die Uni Malta für den C1 Sprachnachweis in Englisch ein „OLS Certificate“, welches ich anhand eines kostenlosen Sprachtests unkompliziert von zu Hause aus erbringen konnte.

Formalitäten im Gastland

Wer als Erasmusstudent für ein Semester in Malta lebt, muss als EU-Bürger glücklicherweise keine Formalitäten zu Aufenthaltsgenehmigungen oder Änderungen der Bankdaten beachten. Lediglich ein Betrag von etwa fünf Euro fällt beim Abheben an den Geldautomaten vor Ort an, weshalb ich empfehle eher selten und dafür größere Summen in Bar abzuheben.

Bezüglich der Unterkunft gibt es viele individuelle Möglichkeiten. Ich habe zum Beispiel in einer 2-er WG im Stadtteil Marsa, südlich der Uni, gewohnt. Von dort aus war ich mit dem Bus in etwa 15 Minuten an der Uni, in etwa 10 Minuten in Valletta und in etwa 30 Minuten in Sliema. Das Zimmer habe ich einige Wochen vor meinem Flug über die Seite

„letsflatmate.com“ gefunden. Nachdem ich einige Male mit meiner zukünftigen Mitbewohnerin telefoniert hatte, entschied ich mich für das Zimmer. Ich habe damit die richtige Wahl getroffen und mich in der Wohnung immer sehr wohl gefühlt. Insgesamt würde ich sagen, dass man mit mindestens 350 Euro pro Monat für ein WG-Zimmer rechnen muss. Man kann sich außerdem auch auf Plattformen wie etwa Facebook nach WG-Zimmern umschaun. Eine weitere Möglichkeit bietet das Studentenwohnheim der Uni. Dazu muss ich allerdings sagen, dass ich laut der Erfahrungen einiger Studenten, die dort wohnten, sagen kann, dass das PreisLeistungsverhältnis und die allgemeine Atmosphäre dort eher zu wünschen übriglassen.

Vor Ort lohnt es sich in jedem Fall eine Bus Karte bzw. die sogenannte „tallinja card“ für Studenten anzufordern. Diese kann man ganz einfach online beantragen und sich zu seiner maltesischen Adresse senden lassen. Hier empfehle ich, sich bereits zu Beginn um die Karte zu kümmern, da es bis zu einigen Wochen dauern kann bis diese ankommt. Das System mit den Bussen ist leider eine Welt für sich. Man muss sich in jedem Fall auf lange Wartezeiten einstellen, was nicht zuletzt an dem allgemeinen Verkehrswahnsinn auf der Insel liegt. Ein Tipp hier: ab und an lohnt sich eine Taxifahrt, die mich für den Weg von meiner Wohnung bis zur Uni etwa 9 Euro kostete.

Die Universität Malta



Einige Tage vor dem Start des Semesters bekam ich von der Uni einen Zoom-Link zur „Orientation session“ für Auslandsstudierende in welcher sich das International Office vorstellte und uns über alle organisatorischen Besonderheiten, sowie etwa den Erhalt eines Bibliotheksausweises und das Notensystem der Uni aufklärte. Der Campus liegt in Msida, westlich der Hauptstadt Valletta und südlich der bekannten Städte Sliema und St. Julian's. Bereits kurz nach meiner Ankunft in Malta fuhr ich zur Uni um mir auf dem Campus eine erste Orientierung zu verschaffen, was ich im Nachhinein genauso wieder tun würde. Gerade zu Beginn können die unterschiedlichen Gebäude und verwinkelten Wege verwirrend wirken. Das geht aber schnell vorüber da ich die gesamte Fläche des Campus als nicht all zu groß einschätze. Die Gebäude sind von einem südlichen Flair geprägt und wer Katzen mag, kommt an der Uni Malta voll auf seine Kosten.

Die Vierbeiner, die auch liebevoll die „Campus cats“ genannt werden, begegnen einem sowohl draußen als auch in den Gebäuden und während der Vorlesungen.

Kurswahl und Studium

Insgesamt hatte ich viele unterschiedliche Kurse welche fast alle jeweils zwei CPs wert waren, sodass ich insgesamt neun Kurse in Englisch belegte. Meines Erachtens nach, liegt der inhaltliche Fokus der Kurse vor allem im Bereich der Literatur und Kulturgeschichte. Neben den vielen Kursen erschien mir der Workload insgesamt mit etwa drei zu lesenden Büchern pro Kurs (zusätzlichen zu den wöchentlichen Lern- und Lesematerialien) höher als ich es aus Bremen gewohnt war. Dennoch würde ich sagen, dass ich durch die theoretisch ausgerichteten Kurse wie „Comparative Literature“, geschichtlichen Kursen wie „The postcolonial novel“ und spannenden Kursen wie „Maltese Literature into English“, viele neue Themenfelder kennenlernen konnte.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste ich natürlich alle Vorgaben zum Thema Impfung, Testen und den Einreisebestimmungen berücksichtigen. Die Lehre an der Uni fand bis zu den Weihnachtsferien in Präsenz statt. In allen öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln musste zu jeder Zeit ein Mundschutz getragen werden und ich hatte insgesamt das Gefühl, dass die entsprechenden Maßnahmen in Malta ernst genommen werden. Gegen Ende Dezember stiegen die Zahlen der positiven Fälle leider stark an, sodass die Lehre und alle Klausuren ab Anfang Januar ausschließlich online stattfanden. Obwohl der online-Unterricht leider etwas mühsam war, konnte ich bis Anfang Februar zumindest noch einige kleinere Ausflüge auf der Insel genießen.

Leben in Malta

Das Leben auf der Insel hat mit vielen Freizeitangeboten, Restaurants und Bars, sowie der einzigartigen Natur zwischen Meer und Gesteinen für jeden etwas zu bieten und ist meiner Meinung nach allein deshalb einen Abstecher wert. Ich habe zu Beginn einige Sportangebote ausprobiert und mich letztendlich in einem Fitnessstudio in Sliema angemeldet. Das hat nicht

nur sehr viel Spaß gemacht, sondern mir auch die Möglichkeit eines Ausgleichs zum Lernen und das Kennenlernen verschiedener Leute geboten. Außerdem habe ich unzählige Ausflüge unternommen. Ich kann auf jeden Fall eine Wanderung an den berühmten Dingli Cliffs, einen Abstecher ins historische Mdina mit dem Vorort Rabat, einen Spaziergang im malerischen Fischerdorf



Marsaxlokk und natürlich einen entspannten Ausflug an den im Norden gelegenen „Golden Bay“ Strand (siehe Foto) sehr empfehlen. Ich habe außerdem an Reitausflügen teilgenommen, war mehrmals im Kino und in unzähligen Restaurants essen. Des Weiteren habe ich die Helfer des Katzencafés „Animal Guardians Malta“ ehrenamtlich bei ihrer ohnehin schon unglaublich wertvollen Arbeit unterstützt. Als Dankeschön durfte ich stundenlang mit den Katzen kuscheln.

Fazit

Malta bietet ein abwechslungsreiches Auslandssemester zwischen mediterranem Mittelmeerklima, atemberaubenden Kulissen und der „zurückgelehnten südlichen Mentalität“ der Malteser. Ich habe mich in Malta sehr wohl gefühlt und die Malteser als aufgeschlossen und freundlich kennengelernt. Insgesamt sollte einem Bewusst sein, dass das Studium an der Uni Malta sehr intensiv ist, was nicht zuletzt durch die hohe Anzahl der Kurse und der großen Menge des Lehrmaterials deutlich wird. Gleichzeitig profitiert man jedoch von professionellem Lehrpersonal, sowie neuen Erkenntnissen für das eigene Studium. Ich würde sagen, dass mir der hohe Anspruch der Uni geholfen hat, mich schwierigeren Herausforderungen in meinem Studium zu stellen bzw. zu lernen diese zu meistern. Trotz aller Höhen und Tiefen (leider auch durch die Pandemie) würde ich Malta jederzeit wieder als Ziel für mein Auslandssemester bevorzugen.